

VI. Bericht der Phonogramm-Archivs-Kommission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Die Anfertigung der Metall-»Archivplatte«

von

Fritz Hauser.

(Vorgelegt in der Sitzung am 6. April 1905.)

Im II. Bericht über den Stand der Arbeiten der Phonogramm-Archivs-Kommission¹ wird die Herstellung der Archivplatten (p. 12 ff.) eingehend besprochen. Wie dort erwähnt, sind die Nebengeräusche bei den Wachsarchivplatten größer als bei den Originalaufnahmen und außerdem zeigte es sich, daß, wie bei allen nach Edison ausgeführten Phonogrammen, die durch Abgießen gewonnenen Positive einerseits durch öfteres Abhören stark abgenützt werden, anderseits beim Liegen nach einiger Zeit eine Oberflächenveränderung erleiden, welche sich bei der Wiedergabe sehr unangenehm bemerkbar macht. Da es nun ausgeschlossen erscheint, in einem größeren Archiv alle vorhandenen Typen jeden zweiten oder dritten Monat frisch abzugießen, war es naheliegend, zu versuchen, auch die Archivplatte aus Metall anzufertigen. Die ersten Versuche im Jahre 1900, durch die üblichen Methoden der Jodierung oder Schwefelung gesilberter Typen eine trennende Schichte zwischen denselben und dem sich niederschlagenden

¹ II. Bericht über den Stand der Arbeiten der Phonogramm-Archivs-Kommission, erstattet in der Sitzung der Gesamtakademie vom 11. Juli 1902 (Beilage zum Anzeiger, XXXIX. Jahrgang 1903).